

N i e d e r s c h r i f t
der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Bildungsausschusses am 03.02.2009

öffentlich

Ort: Stadthaus, Kleiner Saal, Marktplatz 2, 06100 Halle
(Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Herr Hendrik Lange	DIE LINKE.	
Frau Elisabeth Nagel	DIE LINKE.	
Herr Dr. Rüdiger Fikentscher	SPD	
Herr Dr. Andreas Schmidt	SPD	
Frau Elke Schwabe	WIR. FÜR	
HALLE.		
Frau Dr. Regine Stark	BÜNDNIS	
	90/DIE GRÜNEN	
Frau Helga Koehn	SKE	
Herr René Trömel	SKE	
Herr Tobias Kogge	BG	
Frau Brigitte Thieme	GRAUE	
Herr Klaus Adam	SKE	
Frau Monika Engelhardt	SKE	
Frau Katharina Rommel	SKE	
Herr Andreas Schachtschneider	SKE	
Herr Harald Bartl	CDU-Fraktion	Vertreter für Herrn Bauersfeld

Es fehlten:

Herr Martin Bauersfeld	CDU	Vertreter: Herr Bartl
Herr Dr. Holger Heinrich	CDU	
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE.	
Frau Sabine Wolff	NEUES	
	FORUM	
Herr Ralf-Jürgen Kneissl	SKE	
Herr Wolfgang Pannicke	SKE	
Frau Wencke Gabert	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Beschlussvorlagen
4. Anträge von Fraktionen und Stadträten
5. schriftliche Anfragen von Stadträten
6. Mitteilungen
- 6.1. Informationen zum Stand Schulbauförderungsprogramm und Diskussion möglicher Veränderungen in der Prioritätenliste Schulbau
- 6.2. Informationen zur bevorstehenden Anwahl weiterführender Schulen durch Eltern und Schüler der Klassenstufe 4 der Grundschulen
7. Beantwortung von mündlichen Anfragen
8. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Bergner begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste.

Einladung erfolgte ordnungsgemäß.

Beschlussfähigkeit ist gegeben.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen

zu 3 Beschlussvorlagen

zu 4 Anträge von Fraktionen und Stadträten

—

zu 5 schriftliche Anfragen von Stadträten

—

zu 6 Mitteilungen

zu 6.1 Informationen zum Stand Schulbauförderungsprogramm und Diskussion möglicher Veränderungen in der Prioritätenliste Schulbau

Herr Hildebrand informiert, dass es bisher keine Grundlage für weitere konkrete Maßnahmen gibt, die sich aus dem angekündigten Konjunkturprogramm ergeben. Auf Nachfrage zum Stand des EFRE-Programmes wurde durch das LVWA ebenfalls kein neuer Stand signalisiert.

Vorstellungen des Geschäftsbereiches, wie Mittel aus dem Konjunkturprogramm umgesetzt werden sollen/können:

Für 9 Schulen sollen Projekte zu Sanierung erstellt werden. Orientierung auf Wiederverwendungsprojekte, z. B. Schulsporthallen, um bei Planung Zeit und Kosten zu sparen.

Objekte auch kompatibel mit Prioritätenliste, in der u. a. auf den Positionen 11 – 16 die Sporthallen stehen.

Folgende Objekte zurzeit berücksichtigt:

1. BbS II – Grasnelkenweg, Umbau Turnhalle zu Unterrichtsräumen für fachpraktische Ausbildung
2. BbS II – Grasnelkenweg, Schulgebäude und Schulsporthalle
3. Sporthalle Taubenstraße (Cantor-Gymn.)
4. Sporthalle GS AHF
5. Sporthalle Kastanienallee (GS u. SEK. Kastanienallee)
6. Sporthalle GS Ludwigsfeld
7. Schulgebäude und Sporthalle GS Am Heiderand (parallel zum EFRE Programm, zeitlich schnellere Realisierung vorgesehen)
8. Sporthalle GS Diemitz
9. Sporthalle SEK Fliederweg

Herr Kogge verweist auf einen Kabinettsbeschluss aus Magdeburg, nach dem vorgesehen ist 65 % der Mittel aus dem Konjunkturprogramm in Schulen und Kitas einfließen zu lassen. Stadt hat genügend Vorhaben in diesen Bereich um dies sicherzustellen.

Frau Dr. Bergner fragt nach, ob bei Ablehnung im EFRE-Programm Projekte automatisch in dieses Programm hinein rutschen.

Herr Kogge: Das was am schnellsten machbar ist, sollte umgesetzt werden.

Dr. Schmidt schlägt vor, mit der Stadt Magdeburg Kontakt aufzunehmen. Gemeinsam beim Land Position einfordern, wie verfahren werden soll, wenn Entscheidung zu EFRE später als Entscheidung zum Konjunkturprogramm kommt.

Herr Kogge verweist darauf, dass die Stadt das Problem erkannt hat. Alle Anträge liegen fristgerecht vor.
Ständige Aktualisierung entsprechend der Entwicklung zu den Programmentscheidungen bei Bund und Land laufen und werden fortgesetzt.

Frau Nagel schlägt vor, die Objektliste noch größer zu fassen, wissend, dass ein Teil davon raus fallen wird.

Im Interesse der Kinder sollte soviel wie möglich für Halle heraus geholt werden, auch für Kitas und Kultureinrichtungen.

Frau Schwabe verweist auf vorherige Informationen, nachdem die Entscheidung zu EFRE ende März erfolgen soll. Gibt es Signale für eine frühere Entscheidung?

Herr Kogge: NEIN! Verweis auf Info von Herrn Hildebrand.

Frau Dr. Bergner verweist auf den Brief der Elternvertretung der Auenschule bezüglich der Aufnahme des Schulobjektes in ein Förderprogramm und fragt nach dem Stand.

Herr Kogge antwortet, dass sich die Stadt nur soviel Schulen leisten kann, wie wir Schülerinnen und Schüler haben.

Wenn mehr Schulen gewünscht sind, müssen mehr Kinder vorhanden sein. Dann sind auch Veränderungen der Schulentwicklungsplanung möglich.

zu 6.2 Informationen zur bevorstehenden Anwahl weiterführender Schulen durch Eltern und Schüler der Klassenstufe 4 der Grundschulen

Herr Kogge fasst derzeitige Position der Stadt zusammen:

- Keine Verfahren, die Eltern zum Gericht führen
- Keine Schulbezirke (Ablehnung in den Fachausschüssen des SR)
- Keine Losverfahren (wo nicht vorgesehen)
- Einweisung in die gewünschte Schule
Eltern muss klar sein, dass, wenn mehr als Kapazität zulässt sich anmelden, Außenstellen eingerichtet werden.
Kapazität am Standort lässt sich nicht kurzfristig erweitern.

Herr Hildebrand informiert über die Eckdaten des Zeitplanes sowie dem Antrag der Stadt zu den Kapazitäten und der dazu erteilten Genehmigung des MK.

Des Weiteren informiert er über ein Gespräch beim LVwA, bei dem die Positionen zu Fremdsprachen und Sport nochmals dargelegt wurden. Danach sieht auch das Landesverwaltungsamt Spanisch oder eine bestimmte Sportart nicht als Kriterium für eine Aufnahme an eine bestimmte Schule.

Frau Dr. Bergner fragt nach dem Schwerpunkt Kunst am Giebichenstein-Gymnasium.

Herr Hildebrand verweist darauf, dass es sich nicht um einen durch das MK bestätigten Schwerpunkt handelt. Kunst wird offiziell am Gymnasium in Wettin angeboten. Er ergänzt, dass es erste Abstimmungen mit dem Saalekreis gegeben hat zur gegenseitigen Aufnahme von Schülern u. a. an das Wolff-Gymnasium. Gemeinden des Saalekreises agieren z. Z. gegen diese Kooperation.

Herr Dr. Fikentscher sieht mit der Auslagerung die Verschiebung der Probleme in die Schule.

Herr Kogge antwortet, wenn man Schule x wählt, bekommt man Schule x. Wenn aber keine Räume da sind muss ausgelagert werden. Immer 2 Klassen auslagern um Fachlehrereinsatz etc. zu sichern.
Ziel: Umsetzung des Wunsches
Gegenteil: nur begrenzt Räume

Herr Dr. Fikentscher fragt, wohin sich die Beschwerden richten werden.

Herr Kogge: Wahrscheinlich an das Schulverwaltungsamt.

Frau Rommel fragt, welche Informationen die Eltern dazu bisher erhalten haben?

Herr Kogge verweist auf die Termine der Laufbahnerklärungen. Vorher keine Aussage möglich, da nicht absehbar was eintreten wird. Appell an anwesende Presse ggf. Eltern zu informieren.

Frau Dr. Bergner schätzt ein, dass das Werben durch die Schulen zum Teil mit Dingen erfolgt, die unzutreffend sind.

Herr Dr. Schmidt: Stadt sollte LVwA informieren, damit Info an Schulleiter erfolgen kann.

Frau Dr. Bergner fragt, ob durch die Schulbehörden Kontrollen durchgeführt werden, wie an den GS die Laufbahneempfehlungen gehandhabt werden.

Herr Kogge: Wir nehmen Frage mit.

Frau Koehn berichtet über das Verfahren aus ihrer Sicht als Schulleiterin einer Grundschule.

Herr Kogge ergänzt, dass Leistungsvermögen nicht nur abhängig ist von den Kindern und Lehrern, sondern auch von den Eltern. Beziehungen zur sozialen Infrastruktur bestimmter Bereiche wirken mit.

Herr Schachtschneider ergänzt, dass z. T. Fehlverhalten von Lehrern ausgenutzt wird um eigene Interessen von Eltern zu erreichen.

zu 7 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

Frau Dr. Stark fragt nach dem Stand zur Schülerbeförderung.

Herr Kogge z. Z. mehrere Varianten in der Prüfung. Verhandlungen weiter mit der HAVAG.

Frau Dr. Bergner bekräftigt nochmals ihre Mitarbeit in der AG Schülerbeförderung.

Frau Thieme fragt nach der Nutzung der Eissporthalle für Schulsport.

Herr Hildebrand antwortet, dass Eislaufen kein Schwerpunkt im Schulsport ist, damit keine finanzielle Unterstützung möglich.

Frau Dr. Stark fragt nach dem Stand Auenschule und wann Vorlage im Stadtrat.

Herr Kogge antwortet, dass dies eine Fragestellung im Finanzausschuss war. Wird als Anlage zur Vorlage beigefügt.
Verweist aber nochmals auf das Verhältnis von Kapazität und Anzahl vorhandener Kinder.

zu 8 **Anregungen**

Für die Richtigkeit:

Datum: 16.03.09

Jürgen Zschocke
Protokollführer

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende